

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Ein Beitrag zur Hydrokultur von Bromelien

Schneider, Willi

1976

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-265715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-265715)

Deutsche Bromelien-Gesellschaft e. V. Frankfurt am Main

Geschäftsstelle Palmengarten, Siesmayerstraße 61, Telefon
2 12 33 83, Sonderkonto Hans Gülz, 6368 Bad Vilbel,
Postscheckkonto Ffm. 315729-606

Willi Schneider

Ein Beitrag zur Hydrokultur von Bromelien

Hydrokultur: Etwas Neumodisches? Nein, ganz und gar nicht! Schon vor über 100 Jahren hatte man begonnen Pflanzen „erdelos“ zu ziehen. Und wer hat nicht schon Stecklinge einfach in ein Glas Wasser gesetzt, um die Wurzelbildung zu fördern. Die Wissenschaftler haben diese Methode nun immer mehr verfeinert und vervollkommen, so daß heute jeder Pflanzen- und Blumenliebhaber problemlos 3 – 4 Wochen in Urlaub fahren kann, ohne zu befürchten, daß der „hilfsbereite“ Nachbar, dem die Pflege seiner Lieblinge anvertraut war, sie vertrocknen läßt oder sie totgießt. Nachdem sicher der eine oder andere schon Erfahrungen in Hydrokultur gemacht hat, sind nun auch Versuche im Gange Bromelien bei dieser Kultur zum Wachsen... und zum Blühen zu bringen. Wenn auch W. Richter in seinem Buch „Zimmerpflanzen von heute und morgen: Bromeliaceen“, 3. Aufl. 1965, auf Seite 159, sagt: „Eine ausgesprochenen Hydrokultur wäre also unzweckmäßig“, so scheint dies nach den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht mehr ganz zuzutreffen, wobei offen bleiben soll, ob die terrestrische Methode oder die Hydrokultur bessere Erfolge hinsichtlich des Wachstums und des Blühens zeitigt. Da bei der Hydrokultur von Bromelien nur diejenigen in Frage kommen, die hier im allgemeinen terrestrisch gezogen werden, habe ich Anfang dieses Jahres ein Kindel einer *Aechmea fasciata* terrestrisch eingepflanzt und ein zweiter Kindel gleicher Größe derselben Mutterpflanze in einen Hydrotopf gesetzt, um zu sehen, ob und welche Unterschiede in einem gewissen Zeitraum festzustellen sind. Zusätzlich habe ich noch zwei *Tillandsia lindenii* auf Hydrokultur umgestellt. Über Erfolg (oder Mißerfolg) kann naturgemäß erst zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden. Bei diesen Versuchen benutzte ich den von der Bayer AG entwickelten Spezialdünger Lewatit HD 5 für erdlose Zierpflanzenkultur. Lewatit HD 5 ist in Wasser völlig unlöslich. Es handelt sich dabei um einen Ionenaustauscher, der mit Nährstoffen beladen ist, die für die Pflanzenernährung erforderlich sind, wie z. B. Stickstoff, Phosphor, Kali und wichtigen Spurenelementen. Dieser Ionenaustauscher bindet alle im Wasser enthaltenen für die

Pflanzen nicht verwertbaren Salze und gibt dafür die in ihm enthaltenen Nährsalze in entsprechender Menge ab. Selbstverständlich darf bei diesem Spezialdünger nur Leitungswasser, gleich welcher Härte, verwendet werden, denn sonst würde ja der „Austausch“ nicht stattfinden. Bei richtiger Dosierung (ich nehme ca. 4 Teelöffel voll für einen 18er Topf) ist die Ernährung der Pflanzen für ein halbes Jahr sichergestellt, und es ist lediglich das verdunstete Wasser – natürlich wiederum sauberes lauwarmes Leitungswasser – nachzufüllen. Der Pflegeaufwand, besonders für Berufstätige, ist somit auf ein Minimum beschränkt. Bei einer Umfrage innerhalb der DBG hatte ein Mitglied erklärt, sich der Hydrokultur von Bromelien zu widmen und berichtet darüber folgendes:

„Ich kultiviere alle meine Pflanzen am Zimmerfenster. Nachdem ich mit einigen anderen Pflanzen in Hydrokultur recht gute Erfahrungen gemacht habe, habe ich es dann auch gewagt, einige Bromelienkindel erdelos aufzuziehen. Ich richte mich, was die Nährlösung betrifft, nach dem Hydralsystem. Als Substrat benutze ich Blähton, bei großen Pflanzen mit einer Unterschicht von Kies, um der Pflanze den nötigen Halt zu geben. Zum Ergänzen der Nährlösung nehme ich abgekochtes Wasser. Den besten Erfolg hatte ich bis jetzt mit Kindeln von Aechmeen (*A. fasciata*, *A. cylindrata*, *A. candida*), die bereits nach 1½ Jahren prächtig blühten, ohne so groß zu werden und so aufwendige Pflege zu brauchen, wie bei Zimmerfensterkultur in Erde. Nahezu problemlos und „wie Unkraut wachsend“ sowie als dankbar blühend erweist sich *Billbergia nutans*. Eine *Vriesea splendens* hat die Umstellung auf Hydrokultur leider nicht überlebt. Eine Ananas, die vor ca. 1½ Jahren einzugehen drohte, habe ich davor gerettet, daß ich sie auf Hydro umgestellt habe; jetzt gedeiht sie wieder prächtig, ebenso eine *Vriesea gigantea*. Vor drei Wochen habe ich einige Kindel verschiedener *Guzmania*-Arten in Hydrogefäße gesetzt; aber über deren Gedeihen kann ich noch nicht urteilen. Zumindest sind sie bis jetzt nicht eingegangen.

Zum Schluß sei nochmals auf das Buch „Mehr Freude durch Hydrokultur“ von Margot Schubert hingewiesen (vgl. Heft 1/76 der Vierteljahresschrift des Palmengartens, S. 26) in dem verschiedene Bromelien auch als für Hydrokultur „empfehlenswert“ genannt werden (z. B. *Aechmea fasciata*, *Guzmania*, *Neoregelia*, *Nidularium*, *Vriesea splendens* u. a.).